©Geol. Bundesanstalt, Wien; download unter www.geologie.ac.at

Jb. Geol. B.-A.	ISSN 0016–7800	Band **128**	Heft 2	S. 351–362	Wien, Oktober 1985

Sonstige Berichte
Nachträge aus früheren Jahren

Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 157 Tamsweg

Von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Im Jahre 1934 wurde die W-Seite des Twenger Taurachtales von Annakapelle bis Ambroshütte mit den Karen der Holzer, Graggaber, Schar und Ernst Alm aufgenommen. Die Kartierung des zum Zederhausbach entwässernden Bereiches des Kammes Speiereck – Lapernigspitze wurde begonnen. Die Begehungen wurden auch auf den W-Teil des Mitterberges ausgedehnt.

Die Bündnerschiefer der Glocknerserie enthalten bis zu 200 m mächtige Kalkschieferzüge (Mündungsschlucht des Lanschützbaches), zahlreiche Grünschieferzüge, mächtige Schwarzphyllite (Kämpenköpfe-SW-Kamm), bis 60 m mächtige Serpentinitlinsen (Brandgraben, Peterbauerhütte, Müllnerhütte) und Serpentinitbegleitgesteine (Talkschiefer, Chloritschiefer: Weißburger-, Brandgraben- und Ablanzerhütte).

Der darüber folgende 250 m mächtige Grünphyllit bildet einen zusammenhängenden Zug von St. Michael bis zu den Kämpenköpfen. Er ist als unterkretazischer oder jüngerer Bündnerschieferflysch mit mächtigen Quarzitlagen und Schollen (?Olistholithen) und Lagen von Kalkschiefer, Grünschiefer, Dolomit, Kalkmarmor, Rauhwacke und diaphthoritischem Kristallin anzusprechen.

Mit „Trias" an der Basis folgt darüber der 200 m mächtige Kalkschieferzug des Scharecks (Bündnerschiefer mit „Jura-Quarzit"). Dieser Bündnerschieferzug ist unter dem Speiereck auf wenige m Mächtigkeit reduziert und erreicht bei der Oberen Pindlalmhütte das Murtal.

Darüber folgt abermals Grünphyllit, welcher von 200 m Mächtigkeit (Graggaber Kar) bis auf wenige m (Kleiner Lanschütz) reduziert ist und dazwischen stellenweise fehlt. Auch er enthält die oben genannten Schollen und ist als die tektonisch höchste Lage von Bündnerschieferflysch anzusprechen. Die Grenze Penninn/Unterostalpin bleibt im bearbeiteten Gebiet wiederum unscharf, denn es treten bereits im Verbande der Schareck-Einheit permo-mesozoische Gesteine von unterostalpinem Charakter auf (mächtige Trias und polygene Breccien).

Die darüber folgende Untere Radstätter Decke ist im bearbeiteten Gebiet in mehrere Liegendfalten und tektonische Schuppen gegliedert. Das Troger Kristallin erweist sich als eingewickelt und ist besonders gut im 150 m hohen Wasserfall-Felsbett des Holzerbaches anstehend zu studieren. Crinoidenführender Mitteltriaskalk steht in der Rinne S Lagleralm und in der Laglerspitze-SW-Wand an. 5 m mächtiger, kalkfreier Sandstein der Raibler Schichten in Begleitung von dunklem Dolomit (20 m) und pyritführendem Schwarzschiefer (10 m) baut den Wandzug SE Unterer Scharalm auf. An zahlreichen Stellen wurde polygene Breccie gefunden.

Am auffallendsten ist der Zug von Jungschichten der Unteren Radstädter Decke (polygene Breccie und Radiolaritquarzit) unter der Überschiebung des Granitgneises des Twenger Kristallins. Die Jungschichten streichen vom Weißeneck-ENE-Kamm (SH 1900 m) zum Lapernigspitze-NE-Grat (SH 2340 bis 2240 m, mit 20 m mächtigem Radiolaritquarzit mit Lagen von Mn-Fe-Erz) und bilden weit ausgedehnte Hänge um die Graggaber und Lagler Alm (z. B. in SH 1400 m, SW Lagler: Radiolaritquarzit, 40 m mächtig mit 0,1 m dicker Mn-Fe-Erzlage). Ihre Fortsetzung E Taurach befindet sich bei dem Wasserfall des Lahngrabens (SH 1250 m, Radiolaritquarzit 7 m mächtig) und am Laswald-Güterweg in SH 1320 m.

Am W-Fuß des Mitterberges besteht das Altkristallin der Ostalpinen Decke aus phyllitischem Glimmerschiefer. Dieser wird ab SH 1400 m von gesundem, grobschuppigem, biotitreichem Granatglimmerschiefer, Paragneis und Granat-Biotit-Amphibolit überlagert.

Ein Erosionsrest des Lungauer Jungtertiärs baut das Plateau W Hohenbühel am Mitterberg auf. Zwischen SH 1500 und 1560 m bedecken Schotter als Lesesteine eine Fläche von 35 ha. Es handelt sich um flache, bis 0,3 m große, ehemalige Flußgeschiebe des Ostalpinen Altkristallins. Als Tertiärkonglomerat vom Typus Tamsweg stehen die konglomerierten Schotter am Güterweg in SH 1525 m, 800 m WSW Hohenbühel an.

Ein 15 m hoher Endmoränenwall NW Ambroshütte bezeichnet ein Rückzugsstadium des Würmgletschers bei der Mündung des Lantschfeldbaches. Ein großes Bergsturzareal erstreckt sich von der Schar zur Lagler Alm. Viele kleinere Bergstürze gingen im Lanschütztal nieder. Der Mitterberg wird von Bergzerreißungsspalten bis 300 m Länge zerrissen.

Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 182 Spittal a. d. Drau

Von CHRISTOF EXNER (auswärtiger Mitarbeiter)

Die steile S-Flanke der Reißeckgruppe wurde im Anschluß an die vorjährige Kartierung bis zum W-Rand des Kartenblattes aufgenommen. In die Kartierung einbezogen wurde der Fuß der Reißeckgruppe am linken Ufer von Möll und Drau im Raume Mühldorf – St. Peter im Holz – Pistum – Göriach.

Die zentrale Schieferhülle des Reinitzer Sonnblicks streicht in das Kar „Im Goaßele", wo Granatglimmerschiefer mit 1 cm großem Granat wiederum ansteht (SH

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbuch der Geologischen Bundesanstalt

Jahr/Year: 1985

Band/Volume: 128

Autor(en)/Author(s): Exner Christof

Artikel/Article: Bericht 1983 über geologische Aufnahmen auf Blatt 157 Tamsweg 351